Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Mittwoch,
24. Juni 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 290.
53. Jahrgang.

Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklameteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf.
Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Ministerwechsel?

In sonst gut unterrichteten Berliner Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß außer dem Staatssekretär des Reichspostamts Kraetke auch der preußische Handelsminister Dr. Sydow und, wie gemeldet, der preußische Justizminister Dr. Beseler von ihren Posten zurücktreten würden. Von zuverlässiger Seite erfahren wir, daß diese Gerüchte **nur bezüglich des preußischen Justizministers als zutreffend anzunehmen sind.** Für den (möglichen) Rücktritts-Entschluß Dr. Beselers dürfte seine Stellungnahme zu der Frage einer strafrechtlichen Verfolgung der **sozialdemokratischen Demonstration** bei dem letzten Kaiserhoch im Reichstag **nicht ohne Einwirkung** gewesen sein.

Der Ostmarkenflug.

23 Flieger in Königsberg.

Mit Ausnahme des Fliegers Luther, der, wie schon gemeldet wurde, wegen Beschädigung seines Flugzeuges ausgeschieden ist, sind nun alle am Montag früh in Posen aufgestiegenen Flieger in Königsberg eingetroffen. Leutnant Serno landete Dienstag früh 5 Uhr 33 Min. von seiner Notlandestelle bei Insterburg, und Sureen, der nach seinem Aufstieg von Insterburg nochmals bei Tapiau eine Notlandung machen mußte, ist dort mittags wieder abgeflogen und um 2,43 Uhr in Königsberg gelandet. Es sind nun also folgende 23 Flieger am Endpunkt der zweiten Tagesstrecke eingetroffen: Hans, Schüler, Engwer, Freyberg, Sedlmayer, Schlüter, Krumsieck, Parschau, Laitsch, Langer, Behrens, Steffen, Steindorff, Linke, Karstedt, Kramm, Thornack, Grunewald, Reichert, Schäfer, Serno, Sureen und außer Wettbewerb Hiddessen.

Von den zu Beginn des Fluges in Breslau abgeflogenen 28 Fliegern sind fünf ausgeschieden, nämlich Scherf und Eckardt auf der ersten Tagesstrecke, Stiefvater und Markgraf in Posen und Luther auf der zweiten Strecke. Heute, Mittwoch, ist in Königsberg Ruhetag. Am Donnerstag beginnt der dritte Teil des Fluges, der als Aufklärungsübung von Königsberg nach Tilsit und zurück nach Königsberg führt; von dort wird über Braunsberg, Elbing, Marienburg, Dirschau, Pr.-Stargard nach Danzig geflogen. Am Freitag folgt dann die Aufklärungsübung mit photographischem Wettbewerb bei Danzig.

Ein Nachspiel zur Wahl in Osterburg-Stendal.

Die „Konf. Korrespondenz“ schreibt:

Bekanntlich hat die Sozialdemokratie in der Stichwahl in Osterburg-Stendal für den nationalliberalen Kandidaten Wachhorst de Wente so gearbeitet, als wäre er ihr eigener Kandidat. Daß dies die Sozialdemokratie weder um der schönen Augen des Herrn Wachhorst de Wente willen noch aus besonderer Vorliebe für die nationalliberale Parten getan hatte, war ganz selbstverständlich. In der sozialdemokratischen Stichwahlparole wurde dafür die Erklärung abgegeben, daß Herr Wachhorst de Wente in seinen Wahlversammlungen hinsichtlich der sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen Erklärungen abgegeben habe, „deren Inhalt den Sozialdemokraten genüge.“ Schon diese Angabe ließ durchblicken, daß Herr Wachhorst de Wente in irgend einer Weise sich den Sozialdemokraten gegenüber verpflichtet haben mußte. Den in dieser Beziehung von konservativer Seite aufgestellten Behauptungen trat aber die liberale Presse, insbesondere das Herrn Wachhorst de Wente nahestehende, in Berlin erscheinende Organ des Deutschen Bauernbundes scharf entgegen, und in wiederholten Erklärungen wurde jedwede Verbindung mit der Sozialdemokratie abgeleugnet. In der Nummer 137 des „Deutschen Kurier“ vom 13. Juni d. J. wurde, offenbar im Auftrage des Herrn Wachhorst de Wente, bestimmt erklärt, daß Herr Wachhorst de Wente in keiner Versammlung irgend welche Erklärungen abgegeben habe, die eine Konzession an die sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen darstellen könnten; es wurde ferner behauptet, daß Herr Wachhorst de Wente auch vor der Hauptwahl in keiner Rede auch nur um eines Haares Breite vom Programm der nationalliberalen Partei abgewichen sei und daß er mit keinem Sozialdemokraten weder im Wahlkreis Osterburg-Stendal, noch sonst wo irgend welche Abmachungen getroffen habe.

Noch sind nicht vierzehn Tage ins Land gegangen nach dieser feierlichen Erklärung, da ereignet sich etwas Sonderbares: Am letzten Sonntag hat in Stendal die **Generalversammlung des sozialdemokratischen Vereins** für den Wahlkreis Stendal-Osterburg stattgefunden. Auf dieser ist auch ausführlich über die Reichstagsnachwahl gesprochen worden. Bei dieser Aussprache hat nun der unterlegene sozialdemokratische Kandidat Beims aus Magdeburg nach dem Bericht der sozialdemokratischen Magdeburger „Volksstimme“ vom 23. d. M. wörtlich folgendes gesagt:

„Im „Altmärker“ und im „Deutschen Kurier“ hat es geheißen, daß sich Wachhorst de Wente der Sozialdemokratie gegenüber **weder mündlich noch schriftlich zu etwas verpflichtet habe. Ich will nur erklären, daß diese Mitteilungen unrichtig sind.**“

Diese Erklärung des Herrn Beims bestätigt für uns nur das, was wir von vornherein angenommen hatten.

Albanien.

Die Lage in Durazzo.

Die Lage ist unverändert. Trotz des Waffenstillstandes sind die Verteidiger auf ihren Posten. Abgesehen von den unvermutet erfolgten Angriffen der Aufständischen hat sich bisher nichts nennenswertes ereignet. Die Lage in der Stadt Durazzo selbst ist gleich kritisch. Ein Ausweg aus der Situation scheint überhaupt nicht gefunden werden zu können, außer, die Regierung bewilligt sämtliche von den Rebellen gestellten Forderungen. Selbst mit den der Regierung zur Verfügung stehenden Verstärkungen glaubt man nicht die Rebellen besiegen zu können, um so weniger, als auch die Rebellen den Waffenstillstand nur eingegangen sind, um Verstärkungen ihrerseits heranzuziehen und ihre Munitionsvorräte zu ergänzen. Von ihren Forderungen sind die Insurgenten nicht abgegangen. Keinesfalls hat sich die Lage des Fürsten gegen die letzten Tage in irgendeiner Weise verschlechtert.

Wie die Wiener „Militärische Rundschau“ meldet, erwägt man in albanischen Regierungskreisen ernstlich den Gedanken, die Residenz von Durazzo nach Skutari zu verlegen.

Die Niederlage der Regierungstruppen.

Über die letzte Niederlage der Regierungstruppen wird noch ergänzend gemeldet:

Nach einer Meldung des „Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus“ aus Durazzo am 22. Juni, abends 10 Uhr, heißt es, daß **die Regierungstruppen am Semeniflusse von den Aufständischen geschlagen** wurden, wobei sie ein Geschütz und ein Maschinengewehr verloren.

Platzkommandant Major Kroon beabsichtigt, das gesamte **buschige Gelände** zwischen der Stadt und dem Rasbul, durch welches der Feind sich vor acht Tagen unbemerkt an die Stadt heranschleichen konnte, durch die Stadtbewohner **planieren** zu lassen, um einen freien Überblick bis über die Sümpfe zu gewinnen und **dem Feinde jede Möglichkeit zu einer abermaligen Überraschung zu nehmen.**

Am Sonntag ist in Durazzo Hauptmann Thomson eingetroffen, um die Leiche seines Bruders, des Obersten Thomson, in die Heimat zu befördern.

Bevorstehender Angriff der Rebellen auf Valona.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Nach dem Siege, den die Aufständischen am Semeniflusse über die Truppen des Fürsten Wilhelm davongetragen haben, wird jetzt allem Anschein nach ein Vormarsch gegen Valona geplant und es sind die notwendigsten Maßregeln getroffen worden, um Valona zu verteidigen. In Durazzo ist der Gedanke aufgetaucht, ob es nicht möglich sein würde, vorübergehend zwei der vor Durazzo versammelten Kriegsschiffe vor Valona erscheinen zu lassen.

Das Internationale Geschwader vor Durazzo.

Da die Flottendemonstration der Mächte vor Durazzo zunächst nur den Zweck hat, die Einmütigkeit „Europas“ in Bezug auf die Aufrechterhaltung des Fürstentums Albanien darzutun und die Person des Fürsten gegebenenfalls zu schützen, haben, wie von diplomatischer Seite verlautet, die Kriegsschiffe der Mächte die Weisung erhalten, sich bis auf weiteres eines aktiven Eingreifens in die kriegerischen Verhältnisse zu enthalten. Von einem Vorgehen des englischen Kommandanten gegen die Benutzung des von der albanischen Regierung gecharterten österreichischen Dampfers „Herzegowina“ gegen die Rebellen ist in Berlin nichts bekannt, wie unser Berliner Vertreter mitteilt.

Der Bruder der Fürstin Sophie auf dem Wege nach Durazzo.

Der Bruder der Fürstin Sophie von Albanien, Fürst Günther von Schönburg-Waldenburg ist, nachdem er mit dem Wiener albanischen Gesandten Sureya Bei am Montag längere Zeit konferierte, nach Durazzo weiter gereist.

Essad Pascha verschwunden.

Wie der Korrespondent des „Temps“ aus Rom meldet, ist Essad Pascha plötzlich verschwunden. Man fragt sich, ob er, unter Verletzung der von ihm eingegangenen Verpflichtung, nicht etwa sich in Bari oder Brindisi eingeschifft hat, **um nach Albanien zurückzukehren.**

Verhandlungen zwecks Gründung der neuen albanischen Staatsbank.

Wie die Wiener „Neue Freie Presse“ aus diplomatischen Kreisen erfährt, dürften die in Paris zwischen den Vertretern der Großmächte und Großbanken geführten Verhandlungen über die albanische Staatsbank in kürzester Zeit beendet sein. Die Verhandlungen stehen bereits so günstig, daß die Gründung der albanischen Staatsbank als gesichert zu betrachten ist. Diese Staatsbank wird mit einem Kapital von 75 Millionen Franken gegründet, an dem sämtliche Großmächte gleiche Anteile haben. Österreich-Ungarn und Italien werden die Direktion der albanischen Staatsbank erhalten.

Wie weiter verlautet, wird dem Fürsten von Albanien ein weiterer Vorschuß von 4 bis 5 Millionen Franken gewährt werden.

Wegen Landesverrats

ist in Berlin ein Schreiber bei einer höheren Militärbehörde verhaftet worden; er hat zugestandenermaßen Festungspläne an eine fremde Macht verraten. Es soll sich um Pläne einer an der Ostgrenze gelegenen Festung handeln. Die Behörden bewahren vorläufig Stillschweigen in dieser Angelegenheit, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist und man der Ansicht ist, daß noch weitere Personen als Mittäter in Frage kommen.

Vatermord.

Unter der Anklage des Mordes an seinem eigenen Vater hatte sich vor dem Schwurgericht zu München der 25 Jahre alte Michael Simet zu verantworten. Der Angeklagte lebte mit seinem Vater in der letzten Zeit fortwährend im Streit, weil der 47jährige Vater die Absicht hatte, noch einmal zu heiraten. Der Sohn, der das Anwesen des Vaters in Perchting übernehmen wollte, sollte nun dem Vater eine größere Abstandssumme zahlen, über die sich beide nicht einigen konnten. Eines Tages im November vorigen Jahres wurde nun der alte Simet in seiner Scheune erhängt aufgefunden. Alle Anzeichen sprachen dafür, daß der Mann freiwillig in den Tod gegangen war. Die Leichenöffnung ergab jedoch, daß Simet erdrosselt und erst dann aufgehängt worden war. Als vermutlicher Täter wurde sofort der Sohn in Haft genommen. Er legte auch bald ein Geständnis dahin ab, daß er mit dem Vater in Streit geraten und in Notwehr, um dessen Angriffe abzuwehren, den Vater am Halse gepackt habe. Um einen Selbstmord vorzutäuschen, habe er dann den Vater aufgehängt. Bei dieser Darstellung blieb der Angeklagte bei seiner Vernehmung, obwohl er bei einer späteren Vernehmung in der Untersuchung eingestanden hatte, den Vater vorsätzlich und mit Überlegung getötet zu haben. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nur des Totschlags schuldig, worauf ihn der Gerichtshof zu lebenslänglichem Zuchthaus und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte.

Homerule vor dem Oberhause.

Im englischen Oberhause brachte am Montag vor dicht besetztem Hause der Lord Geheimsiegelbewahrer Marqueß of Crewe die Zusatzbill zur Homerulebill ein.

Hinsichtlich der Schwierigkeiten wegen der Provinz Ulster sagte er, je mehr er über den Gegenstand nachdächte, um so mehr überzeugte er sich von der

Tiefe des religiösen Gegensatzes.

Das Bestehen von Befürchtungen infolge dieses Gegensatzes in Ulster ließ es geboten erscheinen, irgend eine Form der Ausschließung der von diesem Gegensatz Betroffenen von den Wirkungen des Homerule-Gesetzes vorzuschlagen. Der Minister betonte jedoch die Ungerechtigkeit, die darin liegen würde, daß man die ganze Provinz Ulster von Homerule ausnähme, und sagte, die Regierung habe daher in diese Zusatzbill Asquiths Vorschlag vom 9. März aufgenommen, wonach der **Ausschluß grafschaftsweise** erfolgen solle. **Die Ausschließung** von Homerule-Bill würde **für sechs Jahre** erfolgen und die Wirkung der Zusatzbill würde sein, daß Homerule-Bill auf die ausgeschlossenen Gebiete keine Anwendung fände und daß diese Gebiete keine Mitglieder zu dem irischen Parlament entsenden würden. Die Zusatzbill enthielte Maßnahmen für notwendige finanzielle und administrative Änderungen. Der Lord-Geheimsiegelbewahrer versicherte der Opposition, daß jeder Zusatzantrag die sorgsamste Berücksichtigung finden würde im Hinblick auf eine weitere Behandlung im Unterhause.

Lord Landsdowne gab seiner **tiefen Enttäuschung** darüber Ausdruck, daß die Zusatzbill lediglich die Vorschläge Asquiths enthalte. **Der Prüfstein des Gesetzes sei** nicht, ob sie die Opposition zufriedenstelle, sondern, **ob es einen Bürgerkrieg abwenden würde.** Die Regierung wisse sehr wohl, daß der Zusatz für diesen Zweck ungenügend sei. Immerhin sei er erfreut, daß die Regierung zugegeben habe, daß einige Anstrengung notwendig sei, um die Gefahr abzuwenden; die Vorschläge kämen jedoch nicht den Bedürfnissen des Augenblicks entgegen.

Die Bill wurde hierauf in erster Lesung formell angenommen.

Zur Tagesgeschichte.

Geburtenstatistik.

Eine Verbesserung der Geburtenstatistik ist von der Reichsregierung geplant. Über eine Erweiterung der Geburtenstatistik, durch welche es ermöglicht werden soll, die wirklichen Ursachen des Geburtenrückganges zu ermitteln, ist der Bund für Mutterschutz, Berlin beim Reichsamt des Innern in einer Petition vorstellig geworden. Danach soll die Verteilung der Geburten nach dem Lebensalter der Mutter, des Vaters und der Dauer der betreffenden Ehe, die Zahl der ehelichen, Fehl- und Totgeburten, die Krankheiten der Eltern, Stand und Beruf usw. ermittelt werden. Auf diese Petition, die kürzlich auch dem Abgeordnetenhause vorgelegen und bei der Kommission die Absicht erweckt hat, daß Preußen die Angelegenheit im Bundesrat in dem beabsichtigten Sinne anregen könne, hat die

zuständige Behörde dem Bund für Mutterschutz, Ortsgrupp Berlin, unter dem 4. Juni d. Js. folgende Antwort erteilt:

„Auf Ihr vom Herrn Staatssekretär des Innern mir zur Beantwortung übersandtes Schreiben vom 9. April d. J. teile ich ergebenst mit, daß eine Erweiterung der Reichsstatistik über Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in Vorschlag gebracht worden ist; der Umfang dieser Erweiterung wird von der Entscheidung des Bundesrats abhängig sein. Zugleich möchte ich darauf aufmerksam machen, daß seit dem Jahre 1901 im Königreich Sachsen ein Teil der vom Deutschen Bund für Mutterschutz als wünschenswert bezeichneten Fragen standesamtlich erhoben und bearbeitet wird.“

Kaiser Franz Joseph.

Nach endgültig getroffenen Dispositionen begibt sich **Kaiser Franz Joseph** am 27. d. Mts. zum Sommeraufenthalt **nach Bad Ischl.**

Drohende Revolution in China.

Der bekannte Revolutionär Sun-Wen hat die Leitung einer neuen revolutionären Bewegung übernommen und läßt im ganzen Lande in Massen Flugschriften verbreiten, in denen das Volk aufgefordert wird, jede Gemeinschaft mit Juanschikai und seiner Regierung zu lösen und zu den Führern der ersten Revolution zu halten. Sun-Wen verspricht demnächst die Fahne der neuen Revolution zu erheben und die gegenwärtige Staatsregierung mit Stumpf und Stiel auszurotten.

Deutsches Reich.

** **Kaiserlicher Erlaß über die Frankfurter Universität.** Der Kaiser hat nach den „Frankfurter Nachrichten“ an den Oberbürgermeister a. D. Adickes folgenden Erlaß über die Frankfurter Universität kundgegeben:

„Aus Ihrem Bericht vom 4. Juni d. J. habe ich ersehen, daß die Zuwendungen zugunsten einer Universität in Frankfurt am Main die Möglichkeit geben, sie aus eigenen Mitteln zu errichten. Da auch im übrigen die Vorbereitungen so weit gediehen sind, daß im Winterhalbjahr 1914/15 mit dem Unterricht begonnen werden kann, will ich nunmehr die Universität zu Frankfurt am Main hierdurch in Gnaden errichten und genehmigen, daß sie in den Genuß der ihr zugewandten Rechte eintritt.

Neues Palais, den 10. Juni 1914. Wilhelm, R.
v. Trott zu Solz.“

** **Die Kolonialreise des Kronprinzen.** Wenn der „Deutsche Kurier“ in einer schon erwähnten Nachricht behauptet, die für dieses Jahr geplant gewesene Reise des deutschen Kronprinzen in unsere Kolonien sei unterblieben, weil dem Kaiser die Bürgschaften für die persönliche Sicherheit des Kronprinzen nicht genügend erschienen seien, und es werde jetzt der Plan für diese Reise in einer Weise umgearbeitet, daß den Bedenken des Kaisers nach jeder Richtung Rechnung getragen werde, so entbehrt das, wie unser Berliner Vertreter von bestimmter Seite erfährt, jeglicher Begründung. Die diesjährige Kolonialreise des Kronprinzen ist lediglich auf Mangel an Zeit für eine genügende Vorbereitung unterblieben. Was der „Deutsche Kurier“ über eine Umarbeitung des Reiseplanes berichtet, beruht auf Erfindung.

** **Prinz Heinrich von Preußen** gab in Kiel am Dienstag abend zu Ehren des englischen Vizeadmirals Sir George Warender und der Kommandanten der in Kiel eingetroffenen englischen Schlachtschiffe und Kreuzer ein Essen, zu dem auch die anwesenden deutschen Flaggoffiziere geladen waren.

** **Die in London weilenden Berliner Kaufleute** sind am Dienstag abend vom Botschafter Fürsten Lichnowski empfangen worden.

** **Der diesjährige Verbandstag des Verbandes für Internationale Verständigung** findet vom 10. bis 12. Oktober in Eisenach statt. Es werden u. a. der Kaiserliche Gesandte z. D. **Raschdau** (Berlin) über die politische Lage, Kerschensteiner (München) und Piloti (Würzburg) über nationale Jugenderziehung, Rosenthal (Jena) über Presse und Internationale Verständigung und von Liszt (Berlin) und O. Nippold (Frankfurt a. M.) über die amerikanischen Schiedsgerichtsvorschläge referieren. In der großen öffentlichen Versammlung werden Prinz Schönaich-Carolath und Baron d'Estournelles de Constant sprechen.

** **Heranziehung der bayerischen Industrie.** Die bayerische Abgeordnetenkammer hat in der Montag-Abendsitzung einen Antrag des Zentrums, nach welchem die Staatsregierung bei den zuständigen Stellen des Reiches nachdrücklich danach hinwirken soll, daß Bayerns Industrie und Gewerbe mehr als bisher zu Lieferungen für Reichsbetriebe, besonders für die Marine herangezogen würden, mit Stimmen aller Parteien angenommen. Ferner nahm sie einen Antrag an, die Staatsregierung aufzufordern, im Bundesrate dafür zu wirken, daß der Tarif für Militärtransporte (§ 50 der Militäreisenbahnordnung) dahin geändert werde, daß erstens in das Eigentum der Marineverwaltung übergehende Wagenladungen den Militärwagenladungstarifen unterstellt und zweitens die Stückguttarife soweit ermäßigt bezw. gestaffelt werden, daß auch Industrie und Gewerbe Süddeutschlands sich an Lieferungen für die Marine beteiligen können. Während der Beratung hatte die Regierung darauf hingewiesen, daß das Reich den Wünschen Süddeutschlands **schon verschiedentlich entgegengekommen** sei.

Koloniales.

* **Der dritte Internationale Kongreß für tropischen Ackerbau** ist im Londoner Kaiserlichen Institut eröffnet worden. Auf dem Kongreß sind folgende Länder vertreten: Britisch-Indien, Ceylon, die Straits Settlements, Jamaica, Trinidad, Britisch-Guyana, Frankreich, Rhodesia, Ägypten, Rußland, Deutschland, Italien, Belgien und Griechenland. Die Tagesordnung umfaßt Baumwollbau, Zuckerbau und Fragen der Butterherstellung in subtropischen Ländern. Professor Dunstan, der den Vorsitz führte, hielt eine Ansprache, in der er auf das Interesse hinwies, daß König Georg an der Arbeit des Kongresses dadurch bewiese, daß er das Protektorat übernommen hätte. Er kündigte dann an, daß Lord Kitchener bei den Verhandlungen über die Verbesserung des Baumwollbaues den Vorsitz übernehmen werde.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

Weltgipfelleistungen im Flugwesen.

Das Kuratorium der Nationalflugspende erläßt folgende Ausschreibung:

Deutsche Flugzeugführer, die auf in Deutschland hergestellten mit deutschem Motor versehenen Flugzeugen die zurzeit bestehenden Welthöchstleistungen der höchsten erreichten Höhe und des längsten ununterbrochenen Dauerfluges in einer von der Fédération Aéronautique Internationale anerkannten Weise überbieten, erhalten 5000 Mark, wenn der Rekord sich zuvor in Händen eines deutschen oder zur Zeit des Rekordes in einem deutschen Unternehmen angestellten Flugzeugführers, 10000 M., wenn er sich zuvor in Händen eines ausländischen, nicht bei einem deutschen Unternehmen beschäftigten Flugzeugführers befand. Die Gesamtsumme der Preise wird auf 50000 Mark festgesetzt.

** **Eine mißglückte Landung.** Als Montag abend kurz vor 7 Uhr der Fliegerleutnant Teichmann mit seiner Rumplertaube auf dem Flugplatz Johannisthal landen wollte, berührte ein Flügel seines Flugzeuges den Erdboden. Das Flugzeug wurde herumgeschleudert und sehr stark beschädigt. Teichmann erlitt eine Fleischwunde am linken Oberschenkel und wurde nach dem Garnisonlazarett Tempelhof gebracht.

Oesterreich-Ungarn.

* **Erzherzog Franz Ferdinand** ist nach Triest **abgereist,** von **wo aus er sich morgen nach Bosnien begibt.**

Rußland.

* **Die russischen Rüstungen.** Die Reichsduma hat in geheimer Sitzung am Montag die für die Vervollkommnung der Landesverteidigung notwendigen Geldmittel bewilligt.

Italien.

* **Der Papst** hat seine täglichen Spazierfahrten durch die Vatikanischen Gärten am Dienstag früh wieder aufgenommen.

Portugal.

* **Die Ministerkrisis in Portugal.** In Portugal gab es in aller Stille — die Republik versteht es ausgezeichnet, mißliebige Nachrichten zurückzuhalten — eine Ministerkrise. Doch wird jetzt gemeldet, daß das Ministerium Bernadino Machada im Amte bleibt, und sich wie früher zusammensetzt. Nur die Finanzen übernimmt Santos Lucas und die Öffentlichen Arbeiten Almeida Lima. Ministerpräsident Machada übernimmt interimistisch die Justiz.

22. Westpreußische Städtetag.

N. **Graudenz,** 23. Juni.

Der heutige zweite Tag der Verhandlungen wurde mit Besichtigungen eingeleitet. Besucht wurde u. a. die Ostdeutsche Kunstausstellung, die gewerblichen Betriebe der Stadt usw. Die geschäftlichen Beratungen begannen um 10 Uhr.

Oberbürgermeister **Kühnast**-Graudenz sprach über

„Die Novelle zum Landesverwaltungsgesetz und die Städte“.

Der Gesetzentwurf habe zwar das Herrenhaus bereits passiert, doch sei es im Abgeordnetenhause noch nicht zur ersten Lesung gekommen. Es sei denn auch zweifelhaft, ob der vorliegende Entwurf überhaupt Gesetz werde. Der Redner gab denn eine Übersicht über die Bestimmungen, die für die Städte von Bedeutung sind, und damit diese sich darüber orientieren können, wie eine Änderung der bisherigen Bestimmungen erfolgen könne. Die Neuregelung des Rechtsmittelverfahrens bezüglich der Kommunalabgaben ist wohl die bedeutendste; War die Klage im Verwaltungsstreitverfahren bisher beim Bezirksausschuß anzustrengen, so hat diese jetzt bei einer neuzuschaffenden Behörde, der Kammer für Abgabensachen zu geschehen. Eine solche Kammer ist am Sitze jeder Regierung vorgesehen. Berufung gegen Entscheidung der Kammer ist beim Bezirksausschuß, die Revision beim Oberverwaltungsgericht zulässig, jedoch nur dann, wenn der Wert bei einmaligen Abgaben 500 Mark und bei wiederkehrenden 200 Mark übersteigt. Dem Vertreter des öffentlichen Interesses bleibt aber die Revision unbeschränkt. Diese Einschränkung der Revision sei die folgenschwerste Neuerung der Novelle. Man könne aber schließlich damit zufrieden sein, daß dem Vertreter des öffentlichen Rechts die Pflicht zur Einlegung der Revision in gewissen Fällen auferlegt sei. Weiter sind die Rechtsmittel gegen polizeiliche Verfügungen und Anwendung von Zwangsmitteln einer Neuerung unterzogen worden. So ist die Klage gegen polizeiliche Verfügungen im Verwaltungsstreitverfahren nicht mehr zulässig, sondern es findet nur Beschwerde beim Regierungspräsidenten statt, der die letzte Instanz ist. Allerdings ist gegen dessen Entscheidung die Klage beim Oberverwaltungsgericht gestattet. Die Gleichstellung der wegepolizeilichen Anordnungen mit den anderen ortspolizeilichen Verfügungen bedeutet mit eine wesentliche Verbesserung des Rechtsmittelverfahrens. Die Anfechtung von Zwangsverfügungen jeder Art wird ebenfalls durch das neue Gesetz neu geregelt. Von Wichtigkeit ist ferner die Bestimmung, die eine Abänderung der Regelung des Verfahrens vor den Landesverwaltungsbehörden bezwecken. Die Einführung einer einheitlichen Frist für alle Rechtsmittel mit Ausnahme der für Abgabesachen ist hier besonders zu begrüßen. Die Frist beträgt 14 Tage. Wesentliche Erleichterungen sind auch für das Verwaltungsstreitverfahren getroffen worden. So sind zunächst die Erfordernisse der Klage gemildert. Der Antrag auf mündliche Verhandlung fällt fort, es tritt gleich die Klage ein. Die gleichen Bestimmungen gelten für die Berufungs- und Revisionsinstanzen. Die Beschwerden im Verwaltungsstreitverfahren sind durch den Entwurf in zwei Arten geteilt, und zwar in solche, die das Verfahren und das Verfahren nicht betreffen. Die Kosten des Verfahrens sind wesentlich erhöht worden. Das Beschlußverfahren sieht neue wesentliche Abänderungen nicht vor. Neu ist die Bestimmung, daß den Beschluß eines Stadtausschusses nicht mehr dessen Vorsitzender, sondern der Bürgermeister anfechten kann. Bringt der Gesetzentwurf auch viele weitere Änderungen, so interessieren sie die Städte doch nur in geringem Maße. Sind auch die hier geschilderten, die Städte betreffenden Neuerungen nicht gerade welterschütternd, so bringt der neue Gesetzentwurf doch wesentliche Verbesserungen inbezug auf Beseitigung unnötiger Formvorschriften, ferner Vereinfachung des Verfahrens vor den Verwaltungsbehörden. Der Redner schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß es sehr zu bedauern wäre, wenn der Entwurf der Novelle zum Landesverwaltungsgesetz nicht Gesetz werden würde.

Im Anschluß an diesen Vortrag wurde auf Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Hasse-Thorn folgende

Entschließung

angenommen:

„Der Städtetag wolle beschließen, bei der Königlichen Regierung und dem Abgeordnetenhause zu beantragen, in dem Entwurf einer Novelle zum Landesverwaltungsgesetz eine unabhängige richterliche Behörde vorzusehen, die in Abgabesachen als eine dem Bezirksausschuß übergeordnete Instanz zu entscheiden hat.“

Zu Delegierten für den Preußischen Städtetag 1915 in Hannover wählte die Versammlung Bürgermeister Hermsdorf-Rosenberg und Bürgermeister Jung-Lautenburg.

Den Kassenbericht erstattete der Kassenprüfer, Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter Tettenborn-Graudenz. Infolge der niedrigen Beiträge hatte die Stadthauptkasse Danzig dem Städtetag einen Vorschuß von 2972 M. gegeben. Nach erfolgter Erhöhung der Beiträge für 1913 und 1914 sind in jedem dieser Jahre 3120 M. vereinnahmt worden. Nach Abzug aller Ausgaben ist ein Bestand von 650 M. vorhanden, so daß die Kassenverhältnisse jetzt wieder normale sind. Darauf wurde der beantragten Entlastung des Vorstandes zugestimmt.

„Die Städte und die Novelle zum Kommunalabgabengesetz“ behandelte darauf Stadtrat Dr. Deichen-Danzig. Die jetzt vorliegende Novelle zum Kommunalabgabengesetz bedeute zweifellos in mancher Hinsicht einen großen Fortschritt. Zunächst ist rein äußerlich Gelegenheit genommen, vielfach eine klarere Fassung der Bestimmungen herbeizuführen, um Auslegungszweifel zu beseitigen, auch ist auf neuere Gesetze Rücksicht genommen oder lediglich Vereinfachung oder Richtigstellung des Wortlautes erfolgt. Vor allen Dingen verdienen eine ganze Reihe von sachlichen Verbesserungen ohne weiteres offene Anerkennung. Seit dem Erlaß des Kommunalabgabengesetzes haben sich doch in der Praxis erhebliche Mißstände und Lücken gezeigt. Der Entwurf sucht diese Mängel zu beseitigen und das Gesetz zu einem abgeschlossenen Ganzen auszubauen. Von den Neuerungen der Novelle auf dem Gebiete der Beitragserhebung ist zu erhoffen, daß diese Abgaben zukünftig in der Praxis die ihnen zukommende wesentliche Rolle spielen werden, die ihnen bisher wegen der geringen Ausnutzungsmöglichkeit versagt war. Am meisten zu begrüßen ist die umfassende Reform der Gemeindeeinkommensteuer. Praktisch am bedeutendsten erscheint hier die abschließende Ausgestaltung des Nachbesteuerungsrechts in den §§ 83—85 a. Die von mancher Seite gewünschte gänzliche Beseitigung des Beamtenprivilegs ist nicht erfolgt. Von erheblicher Tragweite sind ferner die vorgesehenen Maßnahmen, die eine stärker Ausnutzung der Steuerquellen bezwecken. Das Rechtsmittelverfahren ist vereinfacht. Der Vortragende gab die wichtigsten Anregungen des Vorstandes des Preußischen Städtetages in Kürze wieder, die umfangreiche Abänderungen vorsehen. Die Wirkung der Novelle auf den Gemeindehaushalt wird allerdings kein befriedigendes Ergebnis zeigen. Die kleinen Mittel, die für die Gemeinde vorgeschlagen werden, sind sehr klein, ergiebigere neue Quellen werden nicht geschaffen. Der Redner ist der Meinung, daß man bei der Novelle trotz einer event. Petition nichts mehr erreichen werde, und daß man dies späteren Gesetzen überlassen müsse. Er gibt aber zum Schluß seiner Ausführungen dem Vorstand des Städtetages die Anregung, das Thema auf die Tagesordnung des nächsten Jahres zu setzen, auf welche Weise ein Steuerausgleich zwischen den ärmeren und reicheren Gemeinden erreicht werden kann.

Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters Scholz-Danzig wurde folgende

Resolution

einstimmig angenommen:

„Der Westpreußische Städtetag stellte sich auf den Boden der Vorschläge des Vorstandes des Preußischen Städtetages zum Kommunalabgabengesetz und bittet die Königliche Staatsregierung und die beiden Häuser des Landtags, ihnen zu entsprechen.“

über „Statistik der Gemeindesteuern und Volksschullasten der westpreußischen Städte“

sprach Bürgermeister Erdmann-Neustadt Westpr. Er berichtete, daß die Statistik diesmal ein anderes Aussehen habe als bisher. Vom statistischen Amte der Stadt Danzig sind vier Tabellen aufgestellt worden, und zwar über Gebühren und gebührenähnliche Erhebungen, die Einkommensteuer, die indirekten Steuern die direkten Steuern. An Gebühren usw. erheben Bürgerrechtsgeld 22 Städte, Marktstandsgeld 53 Städte, Baupolizeigebühren 36 Städte, Schlachtgebühren 37 Städte. Der Betrag der Staatseinkommensteuer und fingierten Normalsteuer nach Berücksichtigung des Beamtenprivilegs beträgt pro Kopf der Bevölkerung bis 2 Mark in 3 Städten, von 2 bis 5 Mark in 39 Städten, von 5 bis 10 Mark in 11 Städten, von 10 bis 15 Mark in 1 Stadt. An indirekten Steuern werden erhoben: Biersteuer in 47 Städten, Lustbarkeitssteuer in 51 Städten, Hundesteuer in 52 Städten, Umsatzsteuer in 50 Städten, Schankkonzessionssteuer in 17 Städten. An indirekten Steuern werden erhoben pro Kopf der Bevölkerung bis zu 1 Mark in 12 Städten, von 1 bis 2 Mark in 24 Städten, von 2 bis 3 Mark in 12 Städten, von 3 bis 4 Mark in 4 Städten, von 4 bis 5 Mark in 1 Stadt. Unter 120 Prozent Zuschläge erhebt keine Stadt Westpreußens an direkten Steuern. Bis 200 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer erheben 4 Städte, von 201 bis 250 Prozent 18 Städte, von 251 bis 300 Prozent 23 Städte, von 301 bis 350 Prozent 5 Städte und von 351 bis 390 Prozent 4 Städte. An Zuschlägen zur Grundsteuer werden erhoben bis 200 Prozent in 19 Städten, 201 bis 250 Prozent in 26 Städe, 251 bis 300 Prozent in 8 Städten. Eine Stadt (Marienwerder) erhebt von bebauten Grundstücken 684 Prozent = 4,2 ‰ des gemeinen Werts. An Gebäudesteuerzuschlag erheben 19 Städte bis 200 Prozent, 27 Städte von 201 bis 250 Prozent, 8 Städte von 251 bis 300 Prozent. Der Zuschlag zur Gewerbesteuer beträgt in 20 Städten bis 200 Prozent, in 22 Städten 201 bis 250 Prozent, in 8 Städten 251 bis 300 Prozent. Während die Zuschläge zur Einkommensteuer bis 390 Prozent (Stuhm) ansteigen, gehen die Zuschläge zu den Realsteuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer) nicht über 300 Prozent hinaus. Die Steuerbewegung gestaltet sich folgendermaßen: dieselben Steuersätze behielten bei 31 Städte (Vorjahr 37). Alle Steuerzuschläge erniedrigten 8 Städte (Vorjahr 9), alle Steuerzuschläge erhöhten 11 Städte (Vorjahr 3). In 46 Städten wird die Einkommensteuer stärker herangezogen als die Realsteuer.

Bei den Vorstandswahlen

wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus Oberbürgermeister Scholtz-Danzig (Vorsitzender), Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Obuch-Graudenz (stellvertr. Vorsitzender), Stadtverordnetenvorsteher Münsterberg-Danzig (Kassenführer), Bürgermeister Hartwig-Culmsee (Schriftführer), Oberbürgermeister Dr. Merten-Elbing, Oberbürgermeister Dr. Hasse-Thorn und Bürgermeister Müller-Dt.-Krone (Beisitzer) einstimmig wiedergewählt.

Als Ort des Städtetages 1915

wurde Pr.-Stargard gewählt, für 1916 hat Marienburg, für 1917 Marienwerder eingeladen.

Auf das

Begrüßungstelegramm an den Kaiser

traf folgende Antwort ein: „Seine Majestät der Kaiser und König lassen den dort vereinigten Städtevertretern für die freundliche Begrüßung bestens danken. Der Geheime Kabinettsrat: v. Valentini.

Automobil-Gesellschaftsfahrt Posen-Schlesien.

(Eigener Bericht des Posener Tageblattes.)

dr. **Bad Altheide,** 23. Juni.

Im Anschluß an die Ostmarken-Sternfahrt des Automobil-Klubs Posen nach Posen und als Beschluß der glänzend verlaufenen Posener Autotage wurde am Montag die große Gesellschaftsfahrt der ost- und mitteldeutschen Kartellklubs des K. A. C. zur Erledigung gebracht. Am Start, dem Oberschlesischen Turm in Posen wimmelte es bereits am frühen Morgen von Automobilisten. Die Gesellschaftsfahrt nach Bad Altheide hatte die Rekord-Nennungsziffer van 82 Fahrzeugen erhalten, die sich auf Klubmitglieder des Berliner A.-C., Brandenburger A.-C., Königlich Sächsischen A.-C., Oberlausitzer A.-C., Leipziger A.-C., Schlesischen A.-C., Ostdeutschen A.-C., Pommerschen A.-C. und A.-C. Posen verteilte.

Von 7 Uhr morgens an traten die vollbesetzten Fahrzeuge die Reise an. Zuerst die starken, dann die schwachen Wagen. Wagen der Oberleitung, in denen der Oberbürgermeister von Posen Dr. Wilms und der Posener Polizeipräsident von dem Knesebeck Platz genommen hatten, übernahmen die Führung. Das schöne Wetter der letzten Tage hatte eine Staubbildung hervorgerufen.

die sich bei der riesigen Autokarawane äußerst unangenehm bemerkbar machte. In allen Orten, selbst dem kleinsten polnischen Dörfchen, bildeten die Ortsbewohner Spalier und jubelten den Fahrern zu. Im schlesischen Gebiete wurden sogar Blumen und Sträußchen in die Fahrzeuge geworfen. Besonders auf dem ersten Teil der Strecke (Posen—Kurnik—Rawitsch—Trebnitz—Breslau) war die Zahl der Reifenschäden außerordentlich groß. Immerhin erreichten mit einer Ausnahme alle Wagen das Ziel der ersten Etappe, Breslau. Quer durch die Stadt gings bis zum Südpark. Hier wurde gefrühstückt und um 2 Uhr nachmittags — nach zweistündiger Pause — die Weiterfahrt angetreten. Herr A. Jaensch, Fahrwart des Schlesischen Automobilklubs, übernahm jetzt die Führung auf der vom Schlesischen A.-C. tadellos organisierten Strecke, die über Tinz, Zobten, Tampadel, Reichenbach, Wolpersdorf, Mittelstein, Reinerz nach Bad Altheide führte. Um 5 Uhr traf der Oberleitungswagen, dem die übrigen Fahrzeuge dicht auf den Fersen saßen, in Altheide ein. Das Automobilkorps überflutete im Nu alle Hotels und Logierhäuser und eine Unterkunft zu finden, bereitete manchem Schwierigkeiten. Im Kurhaus fand am Abend ein Diner statt. Namens des Schlesischen A.-C. überreichte Geheimrat Haase dem A.-C. Posen ein Ehrengeschenk. Kommerzienrat Paulus, Vorsitzender des A.-C. Posen, revanchierte sich mit einer Erinnerungsgabe. Herr Priwin-Posen konnte im Verlaufe des Abends das Ergebnis der Gesellschaftsfahrt publizieren und den Vertretern des siegreichen Klubs die überaus kostbaren Ehrenpreise überreichen.

Die Preisverteilung.

Den 1. Preis erhielt der Berliner Automobil-Klub, den zweiten der Brandenburgische Automobil-Klub, den 3. der Schlesische Automobil-Klub, den 4. der Pommersche Automobil-Klub, den 5. der Leipziger Automobil-Klub, den 6. der Ostdeutsche Automobil-Klub, den 7. der Königlich Sächsische Automobil-Klub und den 8. der Oberlausitzer Automobil-Klub. Damit hatte die ausgezeichnet gelungene Veranstaltung, die den Beifall aller Teilnehmer fand, ihr Ende erreicht.

Am Dienstag regnete es. Das schlechte Wetter vermochte die Automobilisten aber nicht abzuschrecken, den inoffiziellen Teil der Gesellschaftsfahrt über Bad Kudowa, Heunheuer nach Schreiberhau im Riesengebirge zu absolvieren.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 24. Juni.

Kleingewerbliches Genossenschaftswesen.

Zur Förderung des kleingewerblichen Genossenschaftswesens sind im Etat für 1914 40 000 M., das sind 10 000 M. mehr als bisher, ausgeworfen worden. Da dieser Fonds zur Befriedigung eines dauernden Bedürfnisses dienen soll, wird er fortan im ordentlichen Etat erscheinen.

Wie wir erfahren, erhält der Hauptverband deutscher gewerblicher Genossenschaften den größten Teil der ausgeworfenen Summe, deren Verwendung durch den Handelsminister kontrolliert wird. Der Verband legt auch jährlich seinen Etat und seinen Rechnungsabschluß dem Ministerium vor. In den letzten Jahren sind dem Hauptverbande etwa 25 000 bis 30 000 Mark gewährt worden. Für die Revision kamen 10 000 Mark zur Verwendung. Daraus ergibt sich, daß neben der Förderung des Revisionswesens eine Reihe anderer Aufgaben dem Reichsverbande geblieben sind, darunter der Zusammenschluß der kleingewerblichen Genossenschaften zu Revisionsverbänden, die Beratung der kleingewerblichen Genossenschaften bei ihrer Gründung, die Herstellung einer umfangreichen Statistik usw.

✕ **Der Charakter als Kommerzienrat** ist dem Direktor der Hermann-Mühlen-A.-G., Hermann Rotholz in Posen verliehen worden.

✕ **Der Charakter als Rechnungsrat** ist dem Oberpostsekretär Beilfuß in Hohensalza verliehen worden.

✕ **Ordensverleihungen.** Dem Pfarrer und Ortsschulinspektor Saenger in Sobotka, Kreis Pleschen ist der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Lehrer und Kantor Teske ebenda der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, dem Kirchenältesten, Besitzer Pamplun in Gogolinke, Landkreis Bromberg, das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem Kirchenältesten, Mühlenbesitzer Schmidt in Mocheln, Landkreis Bromberg, dem kirchlichen Gemeindevertreter, Gemeindevorsteher, Landwirt Scholz in Gorzno Hauland, Kreis Pleschen, den Oberpostschaffnern a. D. Otter in Altenhof, Kreis Meseritz, Schulz in Graudenz das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Postschaffner a. D. Ruge in Bentschen das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen worden.

✕ **Erledigte Oberförsterstellen.** Die Oberförsterstelle Garlstorf im Regierungsbezirk Lüneburg ist zum 1. Oktober 1914 zu besetzen. Bewerbungen müssen bis zum 15. Juli eingehen. Die Oberförsterstelle Oestrich im Regierungsbezirke Wiesbaden ist zum 1. Oktober zu besetzen. Bewerbungen müssen bis zum 20. Juli d. J. eingehen.

✕ **Erledigte Rentmeisterstelle.** Die Rentmeisterstelle bei der Königlichen Kreiskasse in Zielenzig, Regierungsbezirk Frankfurt a. O., ist zu besetzen.

✕ **Der Wasserstand der Warthe** betrug hier heute früh — 0,08 Meter, gegen — 0,14 Meter gestern früh.

Besitzwechsel in der Ostmark.

K. **Strelno,** 23. Juni. Das gegen 800 Morgen große Gut Fünfhöfen IV im Kreise Strelno ist für 281 000 in den Besitz des Gutsbesitzers Josef Vogt in Ostrowo übergegangen.

□ **Moschin,** 26. Juni. Am Sonnabend fand hier im Winklerschen Saale nach einem Vortrage vom Arbeitersekretär Bördner-Posen die **Gründung eines Evangelischen Volks- und Arbeitervereins** statt.

E. **Jarotschin,** 23. Juni. Nachdem schon gestern nachmittags ein heftiger Gewitterregen niedergegangen war, suchte uns heute früh gegen 4 Uhr ein **sehr schweres Gewitter** heim. Der Blitz schlug viermal hintereinander an verschiedenen Stellen ein, zündete jedoch nicht. Der westliche Teil unseres Kreises ist auch während der letzten Gewitterperiode ohne Niederschläge geblieben und leidet sehr unter der Trockenheit. — Jetzt ist das **ehemalige Petrollsche Baumschulengebiet zur Bebauung freigegeben** worden. Die Stadt hat einen Bebauungsplan aufstellen lassen, nach dem sich die Interessenten richten müssen. Gegenwärtig sind auf diesem Gelände die Offiziersspeiseanstalt und mehrere Villen im Bau.

♂ **Schwarzenau,** 23. Juni. **Festgenommen** wurde hier gestern ein Mann, der gestohlene Sachen verkaufen wollte. Bei ihm wurden drei Herrenanzüge, ein Herren- und ein Damenmantel, ein Panamahut, verschiedene Schmucksachen und 15 Mark bares Geld gefunden. Die Gegenstände soll der Dieb bei einem Einbruch in das Schulhaus zu Zydowko, Kreis Gnesen, erbeutet haben. Den Hut wollte er einem Bauern, der ihn auf seinen Wagen ein Stück mitnahm, für 1 Mark verkaufen, worauf dieser Verdacht schöpfte und die Polizei auf ihn aufmerksam machte. Bei dem Verbrecher wurden zwei dolchartige Messer gefunden. Bei seiner Verhaftung sprang er durchs Fenster des Gasthauses, um zu entfliehen, doch wurde er von einem zufällig vorbeikommenden Reiter festgehalten.

K. **Strelno,** 26. Juni **Durch Blitzschlag brannte** in Siedlimowo ein dem Gutsbesitzer Sobeski gehöriger **Schober und eine** Preschmaschine nieder.

np. **Hohensalza,** 23. Juni. In der letzten **Stadtverordnetensitzung** stand auch die Übernahme von Hypothekenbürgschaft durch die Stadt für den Kommissionsrat Schwersenz und die Gartenstadt-Genossenschaft zur Beratung. Der Kommissionsrat Schwersenz hat beim Kaiser-Friedrich-Denkmal zwei Häuser erbaut, die die Preußische Pfandbriefbank mit je 35 000 Mark beleihen will, aber fordert, daß die Stadt entsprechend einem früheren Magistratsbeschlusse die Hypothekenbürgschaft übernimmt. Jedes der Häuser ist mit 58 000 Mark gegen Feuerschaden versichert. Die Gartenstadt-Genossenschaft baut zwei Doppelwohnhäuser, enthaltend 5 Zimmerwohnungen. Die bisher erbauten Häuser der Gartenstadt haben Provinzialhilfskasse und der preußische Staat beliehen. Der Minister des Innern hat die **Beleihung dieser beiden Häuser abgelehnt,** da die Wohnfläche der Wohnungen mehr als 90 Quadratmeter beträgt. Die zweite Hypothek will nun die Provinzial-Feuersozietät beleihen, wenn die Stadt die selbstschuldnerische Bürgschaft übernimmt. Nach einer längeren recht lebhaften Aussprache wurde die Bürgschaftsleistung für den Kommissionsrat Schwersenz mit 13 gegen 12 Stimmen angenommen, dagegen die Bürgschaftsleistung für die Gartenstadtgenossenschaft mit 13 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

d. **Schneidemühl,** 23. Juni. In Königsblick fand gestern das **Sängerfest des Posener Provinzialbundes** mit einem Waldfest seinen Abschluß, das uns das erste Freilichttheater in der Provinz Posen brachte. Schneidemühls beliebter Märchenerzähler Adolf Mottek hatte ein wunderbares Märchenspiel ersonnen und in Szene gesetzt, das eine sinnige Huldigung für Poesie, Musik und Volkslied in sich schließt. Zu vielen Tausenden fanden sich die Ausflügler in Königsblick ein, wo im Walde unter mächtigen, uralten Eichen die Freilichtbühne errichtet war. Die Aufführung war in jeder Beziehung mustergültig. Die Zuhörer bereiteten dem Komponisten lebhafte Ovationen. Das hervorragende Märchenspiel wird sicherlich bald Allgemeingut des Volkes werden. Abends wurden vom Männerturnverein noch turnerische Vorführungen geboten und Leiterpyramiden gestellt. Über den Verlauf des ganzen Waldfestes herrschte nur eine Stimme des Lobes.

* **Breslau,** 23. Juni. **Wegen Erbschaftsschwindels** hat die Polizei eine Bedienungsfrau und deren Sohn festgenommen, denen es gelungen war, durch Vorspiegelung einer in Aussicht stehenden Erbschaft 5150 Mark zu erschwindeln. Sie gaben vor, in Amerika sei ihnen eine Erbschaft von 254 000 Mark zugefallen; zu ihrer Erhebung hätten sie erhebliche Kostenvorschüsse zu leisten und zu diesen angeblichen Vorschüssen erschwindelten sie sich das Geld.

Aus dem Gerichtssaale.

?? **Bromberg,** 22. Juni. **Schwurgericht.** Wegen Kindesmordes hatte sich heute die Kochmamsell Luise Stegmann zu verantworten. Das Urteil lautete unter Zubilligung mildernder Umstände auf **zwei Jahre Gefängnis.** — Wegen Körperverletzung mit Todesfolge wurde der Pferdeknecht Boleslaus Lanski aus Karolingen zu **drei Monaten Gefängnis** verurteilt. Er hatte am 20. Dezember v. Js. nach vorausgegangenem Streit dem Stellmacher Julius Block, einem älteren Manne, einen so heftigen Stoß versetzt, daß dieser hinfiel und sich einen doppelten Beinbruch zuzog, an dessen Folgen er gestorben ist.

* **Flensburg,** 23. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den 23jährigen verheirateten russischen Arbeiter Frenczak zweimal zum Tode. Frenczak hatte am 28. Juli vorigen Jahres zwei in einem Kornfelde lagernde polnische Arbeiter mit einem Knüppel erschlagen und beraubt. Obwohl der Mörder die Tat bis zum letzten Augenblick leugnete, erachtete das Gericht ihn dennoch für überführt.

* **Karlsruhe,** 24. Juni. Der Direktor der im Sommer vorigen Jahres verkrachten Darlehnsbank Verwimp aus Paris wurde wegen betrügerischen Bankerotts zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Kaiser am Kaiser Wilhelmskanal.

Die „Hohenzollern" ging am Montag mittag auf die Rede von Brunsbüttelkoog, wo der Kaiser nachmittags an Bord ging. Die „Hohenzollern" lief um 5 Uhr in die neue Schleuse ein, vor der sie ein ausgespanntes Band unter den Hurrarufen der dort aufgestellten Arbeiter durchschnitt. Der Kaiser dankte freundlichst von der Kommandobrücke. Durch das Einlaufen der „Hohenzollern" in die neue Schleuse, die der Kaiser gestern besichtigt hatte, wurde der fertige Kanal nunmehr dem Verkehr übergeben, und es ist den größeren Schiffen mehr als bisher die Möglichkeit geboten, den Kanal zu passieren. Der Hauptakt der Eröffnung folgt am heutigen Mittwoch bei Holtenau.

Der Kaiser ging bald nach 7 Uhr mit dem Hapagdampfer „Willkommen", geleitet von den Vertretern der Stadt Hamburg, des Norddeutschen Regattavereins und der Hamburg-Amerika-Linie an Bord der Hamburger Dampfjacht „Viktoria Luise" und nahm dort an dem Regattamahl des Norddeutschen Regatta-Vereins teil. Im Laufe des Mahles hielt Bürgermeister Dr. Schröder eine Rede. Dem Hoch auf den Kaiser folgte die Nationalhymne.

Der Kaiser erwiderte

mit einem längeren Trinkspruch, in dem er zunächst für die Aufnahme dankte, die ihm von allen Seiten der Bevölkerung Hamburgs zuteil geworden sei und die beweise, daß **die herzlichen Beziehungen zwischen Hamburgs Bürgerschaft und ihm anfangen historisch und traditionell zu werden.** Der Kaiser betonte dann seine Freude über die Entwicklung der Nation durch den Sport zu ernsten Leistungen und hob besonders die Wichtigkeit der Bestrebungen hervor, die große Masse auf ein hohes Niveau zu bringen und nicht die einzelnen erstklassigen Leistungen aus einem im allgemeinen niedrigen Niveau sich herausschälen zu lassen. Indem der Kaiser dann auf den Erfolg seiner Jacht hinwies und dies als einen Beweis für den Fortschritt und die Entwickelung der Technik während der langen Friedenszeit und gewissermaßen als Sinnbild des Friedens ansprach,

dankte er der Hamburg-Amerika-Linie für den Tag des Stapellaufes des „Bismarck",

auch ein Erzeugnis langer Friedenszeit. Die Hamburg-Amerika-Linie habe durch den Bau dieses größten Schiffes die Möglichkeit gegeben, einen

nationalen Festtag zu begehen, in dem alle täglichen Kämpfe verschwunden und alle Herzen der großen Zeit und der großen Männer dieser Zeit dachten.

An der jetzigen Generation sei es, das Überkommene in Anspannung aller Kräfte zum Wohle des Vaterlandes weiter zu verwalten und so **mit dem eisernen Kanzler sagen zu können:**

„Wir Deutsche fürchten Gott und sonst absolut nichts und niemand in der Welt!"

(Stürmisches Bravo!)

Der Kaiser trank auf den Hamburger Staat, den Norddeutschen Regattaverein und die Hamburg-Amerika-Linie.

Nach der Tafel fand die Preisverteilung für die Regatta statt.

Telegramme.

Der Kaiser bei der Eröffnungsfeier der Frankfurter Universität.

Frankfurt a. M., 24. Juni. (Privattelegramm.) Nach einer Mitteilung des Kultusministers an den Oberbürgermeister a. D. Adickes, den Vorsitzenden des Ausschusses der Akademie für soziale und Handelswissenschaften, **wird der Kaiser der Eröffnung der hiesigen Universität am 18. Oktober d. Js. persönlich beiwohnen.**

Die russischen Rüstungen.

Petersburg, 23. Juni. Die Reichsduma hielt eine geschlossene Sitzung ab, in der 14 Vorlagen, u. a. die **Verlängerung der aktiven Dienstzeit der unteren Militärs des Landheeres um drei Monate,** Geldmittel zum Bau strategischer **Chausseen** an der **Westgrenze,** Geldmittel zur schleunigen Verstärkung der Schwarzmeerflotte in der Periode 1914/17, angenommen wurden.

Barrikaden der Pariser Postbeamten.

Paris, 23. Juni. Unter den Postbeamten herrschte schon seit einiger Zeit Erregung, da der Senat die Erhöhung der Wohnungsentschädigung für die Briefträger abgelehnt hatte. Um 6½ Uhr versammelten sich **mehrere hundert Mann im Hauptpostamt, wo sie den Abgang der Postwagen verhinderten.** Als die Polizei einschritt, kam es zu **einem großen Auflauf.**

Etwa 600 Briefträger verbarrikadierten sich dann im inneren Hof des Hauptpostamts.

Die Post nach der Provinz und dem Ausland konnte nicht abgehen. Um ½11 Uhr abends erschien der Postminister Thomson, der den Briefträgern versprach, sich für die vom Parlament noch nicht bewilligten Forderungen einzusetzen. Um Mitternacht verließen die Briefträger das Haus und der seit 5 Uhr nachmittags unterbrochene Postdienst wickelte sich wieder normal ab.

Haussuchung in Toulouse in der deutschen Ordensschwindel-Angelegenheit.

Toulouse, 24. Juni. (Privattelegramm.) Die hiesige Staatsanwaltschaft hat gestern den Besuch einer Anzahl deutscher Justizbeamten empfangen, die beauftragt waren, eine Haussuchung bei einem hiesigen Bürger namens Jan Peres vorzunehmen. Die Angelegenheit steht mit den Enthüllungen des Abgeordneten Dr. Liebknecht über den Ordensschwindel in Deutschland im Zusammenhange. Jan Peres steht unter dem Verdacht, zusammen mit dem gleichfalls angeschuldigten Dr. Fuzer gearbeitet zu haben. Fuzer, der unter dem Namen Dobschiner oder Sampon allerlei Ordensschwindel verübt hat, soll mit Peres im lebhaften Verkehr gestanden haben. Bei seinem Verhör erklärte er, von Dobschiner niemals etwas gehört zu haben, gab aber zu, mit einer Persönlichkeit, deren Namen er nicht näher angeben könne, im brieflichen Verkehr gestanden zu haben. Peres, der vor sieben Jahren eine internationale Akademie für Kunst und Wissenschaft in Toulouse gegründet hatte, gab weiter zu, der betreffenden deutschen Persönlichkeit mehrfach Doktor-Diplome usw. von seiner Akademie zugeschickt zu haben, und zwar für 35 Francs das Stück. Peres bestritt jedoch mit Entschiedenheit, irgendwelche Doktor-Diplome oder andere Auszeichnungen des Deutschen Reiches von Fuzer empfangen zu haben. Die Haussuchung förderte ein sehr umfangreiches Material zutage. Die deutschen Beamten nahmen zwei Kisten mit beschlagnahmten Dokumenten mit nach Berlin.

Unsichere griechisch-türkische Lage.

Athen, 23. Juni. Die „Agence d'Athène" erklärt, daß die Lage **angesichts der kriegerischen Vorbereitungen der Türkei** immer noch unentschieden sei. Die Blätter sagen, daß nur die Erwerbung der amerikanischen Kriegsschiffe „Idaho" und „Mississippi" durch Griechenland einen Konflikt beseitigen könne.

Schwerer Unfall beim Bahnbau.

Neuyork, 24. Juni. Beim Bau der Untergrundbahn in Brooklyn stürzte durch zu große Belastung eine Holzdecke ein und riß einen ungeheuren Kran mit sich in die Tiefe, wo fünfzig Arbeiter beschäftigt waren. Diese wurden zum Teil zerschmettert, zum Teil durch nachstürzenden Sand und Steinmassen getötet oder schwer verletzt.

Carranzas Weigerung.

Neu-Orleans, 23. Juni. Nach einer Erklärung des Privatsekretärs Carranzas, der an der letzten Mission Carranzas nach Washington teilnahm, wird Carranza die **Einladung** der Vereinigten Staaten, Vertreter zu entsenden, die unformell mit dem Vertreter Huertas zusammenkommen sollen zum Zweck der Wahl eines provisorischen Präsidenten Mexikos **nicht annehmen.**

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= **Hedwigshütte A.-G. in Stettin.** Von der Verwaltung nahestehender Seite wird berichtet, daß die Dividende für 1913/14, die im Vorjahr 9 Prozent betrug, voraussichtlich eine Ermäßigung erfahren wird, deren Höhe jedoch noch nicht feststeht. Die Bilanzsitzung findet am 4. Juli statt.

= **Diskonterhöhung in Norwegen.** Wie aus Christiania gemeldet wird, erhöht die Bank von Norwegen von Mittwoch ab den Diskont von 4½ auf 5 Prozent.

Zuckerberichte.

Hamburg, 23. Juni nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88%, Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juni 9,25, für Juli 9.25, für August 9.35, für Oktbr.-Dezbr. 9,45, für Jan.-März 9,62½, für Mai 9,77½. Matt.

Hamburg, 23. Juni, abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juni 9,22½, für Juli 9,25, für August 9,37½, für Oktober-Dezember 9,47½, für Januar-März 9,65, für Mai 9,77½. Ruhig.

Paris, 23. Juni. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% neue Kondition 31 à 30¼. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 für 100 Kilogr., für Juni 33⅞, für Juli 33⅞, für Juli-August 34, für Oktober-Januar 31⅞.

Berlin, 24. Juni. **Wetter:** schön.

Neuyork, 23. Juni. Tendenz: matt. Canadian Pacificaktien 193,25, Baltimore und Ohio 91,25, United States Steels Corporation 61⅝.

Neuyork 23. Juni. Weizen für Juli 89,25, für September 88,00, für Dezember, 90⅛.

Köln, 23. Juni. **Rüböl** loko —,—, für Oktober 70,00. — Wetter: Regen.

Hamburg, 23. Juni. nachmittags 2 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** ruhig. Mecklenburg. und Ostholsteinischer 206—210,00. **Roggen** fest. Mecklenburger u. Altm. neuer 175—182, russ. cif. 9 Pud 10/15 Juni-Juli 125—126. **Gerste** fest, südruss. cif. Juni 124,50. **Hafer**

stetig, neuer Holst. u. Mecklenbg. 168—173. **Mais matt.** Amerikanischer mixed cif. für Juni-Juli —,—. La Plata cif. für Juni-Juli 106,00. **Rüböl ruhig,** verzollt 67,50. **Leinöl ruhig,** loko 54,50, für Juli-August 56,00. — Wetter: Schön.

Hamburg, 23. Juni, nachm. 2,30 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für September 49,50 Gd., für Dezember 50,50 Gd., für März 51,00 Gd., für Mai 51,25 Gd. Ruhig.

Hamburg, 23. Juni, abends 6 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für September 49,50 Gd., für Dezember 50,25 Gd., für März 50,75 Gd., für Mai 51,00 Gd. Ruhig.

Ofen-Pest, 23. Juni, vorm. 11 Uhr. **(Getreidemarkt.) Weizen** stetig, für Oktober 12,72, für April 12,83. **Roggen** für Okt. 9,20. **Hafer** für Oktober 7,65. **Mais** für Juli 7,45, für August 7,60, für Mai 7,24, Kohlraps für August 15,15. — Wetter: Schön und warm.

Antwerpen, 23. Juni. (Schluß.) **(Getreidemarkt.) Weizen** stetig, für Juli 19,52, für September 18,75, für Dezember 18,80. **Gerste** für September 14,50, für Dezember 14,37, für Mai 14,52.

Antwerpen, 23. Juni. **Petroleum.** Raffiniertes Type weiß, loko 21,25 bz. Br., do. für Juni 21,25 Br., do. für Juli 21,50 Br., do. für September 21,50 Br. Ruhig.

Schmalz für Juni 127,75.

Amsterdam, 23. Juni. Bankazinn 87,25.

Amsterdam, 23. Juni. Java-Kaffee good **ordinary** 41,00.

London, 23. Juni. (Schluß.) **Standard-Kupfer** stetig, 61 1/8, drei Monate 61 11/16.

Glasgow, 23. Juni. **(Schluß.) Roheisen** ruhig, **Middlesborough warrants** 51/3.

Liverpool, 23. Juni, **nachm. 4,10 Uhr. Baumwolle. Umsatz** 4 000 Ballen, **davon für Spekulation und Export — Ballen.** Tendenz: Ruhig.

Amerikanische middling Lieferungen: ruhig. Juni-Juli 7,14, Juli-August 7,15, August-September 7,01, **September-Oktober 6,80,** Oktober-November 6,71, **November-Dezember 6,64, Dezember-Januar 6,62,** Januar-Februar 6,62, **Februar-März 6,63, März-April 6,64.**

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 23. Juni. (Schluß-Kurse.) **3½prozent.** Schlesische Pfandbriefe Lit. A. 87,85, 4proz. Poln. Pfandbriefe (5proz. Couponsteuer) 80,00, Bresl. Diskontobank-Akt. —,—, Schles. Bankv.-Aktien 150,50, Archimedes-Aktien 122,25, Bresl. Sprit-Akt.-Ges.-Akt. 441,50, Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 153,00, Donnersmarckhütte-Aktien 330,00, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.-Aktien 117,00, Hohenlohe-Werke Akt.-Ges.-Aktien 106,00, Kattowitzer Bergbau-Aktien 212,00, Königs- und Laurahütte-Aktien 147,50, Niederschles. Elektr.- und Kleinbahn-Aktien 153,50, Oberschles. Eisenbahnbedarf-Akt. 86,00, Oberschl. Eisenindustrie-Aktien 77,10, Oberschles. Koksw., Chem. Fabr.-Aktien 207,00, Oberschles. Portland-Zement-Akt. 156,00, Oppelner Zement (Grundmann) Akt. 153,00, Portland-Zement (Giesel) Akt. 152,50, Schles. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 181,00, Schles. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 178,00, Schles. Leinenindustrie Kramsta Akt. 112,00, Schles. Zement (Groschowitz) Akt. 157,50, Schles. Zinkhütten-Aktien 345,00, Silesia Verein. chem. Fabrik-Aktien 170,00, Verein Freiburger Uhren-Fabriken 120,00, Zdunyer Zuckerfabrik-Aktien 138,00, Russische Banknoten 214,25. Ruhig.

Frankfurt a. M., 23. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3prozent. Reichsanleihe 77,00, 3proz. Hessische Staatsrente 74,70 **4proz.** Österr. Goldrente 85,10, **4proz.** Österr. einh. Rente konv. in Kronen 80,40, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 65,60, 5proz. Rumänier amort. Rt. 03 100,00, **4proz.** Russ. kons. Anl. von 1880 87,20, **4proz.** Russ. Anl. 02 89,40, 4prozent. Serbische amort. Rente 95 78,70, **4proz.** Türk. konv. unif. Anl. 03 82,10, **Türk.** 400-Francs-Lose ult. 162,00, **4proz.** ung. Goldr. 80,70, 4proz. Ung. Staatsrente in Kronen 79,40, 5proz. Mex. äußere Anl. —,—, Berl. Handelsgef. ult. 150,10, Darmstädter Bank ult. 115,75, Deutsche Bank ult. 237,00, Diskonto-Kommandit ult. 185 3/8, Dresd. Bank ult. 147,50, Mitteld. Kreditbank 115,80, Nationalb. f. Deutschland 109,50, Österr. Kredit ult. 190,00, Reichsb. —,—, Rhein. Kreditb. 126,00, Schaaffh. Bankverein 108,00, Österr. Ung. Staatsb. ult. 151,00, Österr. Südbahn (Lomb.) ult. 18,00, Ital. Mittelmeer —,—, Balt.-Ohio ult. 91 5/8, Anat. E.-B. ult. —,—, Prince Henri ult. 148,00, Adlerw. Kleyer 314,50, Akkum. Berlin 302,50, Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 242,40, Lahmeyer u. Co. —,—, Schuckert ult. 144,00, Alumin.-Industr.-Aktien 261,30, Bad. Anilin u. Sodafabrik 580,00, Höchster Farbw. 466,00, Holzverkohl.-Industr. Konstanz 300,70, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 81,00, Kunstf. Frankf. —,—, Bochumer Gußstahl ult. 220,50, Gelsenk. Bergb. 181,75, Harp. Bergb. 177,75, Westeregeln Alkaliwerk 191,50, Phönix Bergbau ult. 236,00, Laurahütte ult. 148,00, Verein deutscher Ölfabr. 170,00, Privatdiskont 2 3/4, London kurz 20,457, Paris kurz 81,350, Wien kurz 84,750, Hamburger A. P. A. G. 126,75, Norddeutscher Lloyd 110,10. Behauptet.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 190,00, Diskonto-Kommandit 185 3/8. Ruhig.

Frankfurt a. M., 23. Juni, abends. **(Abendbörse.) (Schluß.)** 4proz. Türk. unif. Anl. —,—, Türk. 400-Francs-Lose —,—, Berliner Handelsges. —,—, Darmstädter Bank —,—, Deutsche Bank 237 1/8, Dresdner Bank —,—, Diskonto-Kommandit 185,25, Nationalb. für Deutschland —,—, Österr. Kreditanst. 189 7/8, Österr.-Ung. Staatsb. 151,25, Österr. Südb. (Lomb.) 18,00, Baltim. Ohio —,—, Hamb. A.-P. A.-G. —,— Nordd. Lloyd 110 1/8, Allg. Elektr.-Ges. —,—, Schuckert 144,50, Bochumer Gußstahl —,—, Deutsch-Luxemb. Bergwerk —,—, Gelsenkirchener Bergw. —,—, Harpener Bergb. —,—, Phönix Bergbau 236 1/8, Laurahütte —,—. Behauptet. Geschäft still. Adlerwerke schwach (310,10), Chemische Werte abgeschwächt.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 23. Juni. Mangels jeglicher Anregung eröffnete die heutige Börse wieder einmal in recht stiller Haltung. Abgesehen von den Aktien der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, die auf ein geringfügiges Angebot hin anfangs 1½ Prozent verloren, konnten sich die gestrigen 3 Uhr-Notierungen fast durchweg gut behaupten. Von Montanwerten tendierten die Aktien der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfsgesellschaft etwas höher. Auf den Kurs der Aktien der Harpener Bergbaugesellschaft blieb dagegen die Dividendenschätzung der Verwaltung — 10 Prozent gegen 11 Prozent im Vorjahre — eindruckslos und dies auch ungeachtet des Umstandes, daß vor einiger Zeit an der Börse niedrigere Dividendentaxen im Umlauf waren. Von Eisenbahnwerten waren die Shares der Kanadabahn auf Neuyork hin leicht im Kurse gebessert. Am Bankaktienmarkt stellten sich Diskontokommanditanteile ein wenig höher. Im Verlaufe der Börse wurde die Allgemeintendenz etwas fester. Speziell konnten leitende Montanaktien zu leicht anziehenden Notierungen umgehen. Auch waren russische Bankaktien gesucht.

Am Kassaindustrieaktienmarkt war die Tendenz auch heute nicht einheitlich, das Geschäft sehr still. Höher wurden unter anderem die Aktien von Tüllfabriken bezahlt, da von Erhöhungen der Preise für Tüll im Vogtlande verlautete. Im Markte der unnotierten Werte verloren die Aktien des Stahlwerks Becker im Vergleich mit gestern zirka 8 Prozent. Es notierten höher: Brieger Brauerei 2,25, Neisholz Papier 2, Stoewer 2,25, Wanderer 5, Kohlendestillation 2, Chem. Heyden 2, Annaburger Steingut 2,25, C. D. Magirus 2, Duxer Porzellan 2,50, Westfalia Zement 3,50, Charlottenburger Wasser 2,50, Fasson Mannstädt 2,25, Plauener Tüll 2,75, Tuchfabrik Aachen 2, Flöha Tüll 2,50. Es notierten niedriger: Adler Fahrrad 3, Hilpert Armaturen 2, Flensburger Schiffbau 1,75, Gothaer Waggon 4, Ludw. Löwe 3,25, Baer und Stein 3, Ohles Erben 4,90, David Richter 2,80, Schimmel Masch. 5,50, Schöning Eisen 2, Vogtländ. Masch. 4, Wissner Metall 2, Höchster Farben 2, J. D. Riedel 5,25, Hupfeld 2,50, Ilse 2,25, Köln-Neu-Essen Bergw. 2,50.

Am Rentenmarkt waren heimische Staatsanleihen nur wenig im Kurse verändert. Von fremden Renten gab die Mexikanische 4proz. Staatsanleihe um ½ Prozent im Kurse nach. Tehuantepec-Obligationen erlitten Kurseinbußen bis zu 1½ Prozent. Die Bonds und Zertifikate der St. Louis and San Francisco Bahn wichen bis um 0,45 Prozent im Kurse. Österreichische und ungarische Renten neigten vorwiegend zur Schwäche. Für die Österreichische Goldrente und die Kronenrente kam kein Kurs zustande. Die Ungarische Goldrente verlor 0,40 Prozent.

Eine Ermäßigung des Privatdiskonts um ⅛ Prozent trat heute für beide Sichten ein, so daß sich die Notierung für Dreimonatswechsel auf 2⅝ Prozent und für kurzfristige Wechsel auf 3 Prozent stellte. Die Nachfrage nach Diskonten war sehr lebhaft, da eine anderweitige Verwendung der flüssigen Mittel der Banken, beispielsweise als tägliches Geld, zurzeit wenig rentabel ist. Man sprach heute am Geldmarkt davon, daß die Summen, die von zwei hiesigen Bankhäusern für die am 1. Juli zur Rückzahlung gekündigte Russische 4½proz. Anleihe von 1905 bereit gehalten werden, auf den Satz für tägliches Geld drücken. Jedenfalls war dieses selbst um 2 Prozent und darunter nur schwer unterzubringen. Auch Ultimogeld fand nur wenig Interessenten und wurde zu 4⅛ Prozent angeboten. Die Seehandlung, die zu ihren bisherigen Sätzen keine Abnehmer gefunden hat, ermäßigte heute die Leihrate für Geld von Ultimo zu Ultimo von 4¼ auf 3⅞ Prozent und prolongierte die bis 26. Juni ausgeliehenen Beträge heute schon zu 3¾ Prozent (gestern 4 Prozent). Die Preußische Zentralgenossenschaftskasse war Abgeberin von Ultimogeld zu 4⅛ Prozent und bei großen Summen zu 4 Prozent. — Am Devisenmarkt verkehrten heute die meisten Devisen in fester Haltung, so unter anderem Scheck London in Nachwirkung der Goldverkäufe Rußlands in London, die andererseits eine Ermattung der russischen Valuta hervorriefen. Der Kurs der sofortigen Auszahlung Petersburg ermäßigte sich nämlich auf zirka 214,45 bis 214,40 (gestern zirka 214,70 bis 214,60). Scheck London stieg von 20,48 auf 20,49, während der offizielle Kurs von Scheck Paris unverändert 81,375 blieb. — Der mexikanische Wechselkurs wurde heute wieder einmal niedriger gemeldet, nämlich mit 1,32 M, gegen 1,43 bis 1,38 in den letzten Tagen.

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 77,10, 3proz. Buenos —,—, Russische Anleihe von 1902 89,62, Türkenlose 163,75, 4½proz. österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 227,50, Kommerz- und Diskontobank 107,62, Darmstädter Bank 115,87, Deutsche Bank 236,8[illegible] Diskonto 185,37, Dresdner Bank 147,50, Berliner Handelsgesellsch. 150,37, Nationalbank 109,50, Schaaffh. Bankverein 108,12, Kreditaktien —,—, Wiener Bankverein —,—, Asow-Don Kommerzbank-Aktie 221,50, Petersburger Int. Bank 182,50, Russische Bank 15[illegible] Lübecker —,—, Baltimore —,—, Kanada 198,75, Pennsylvania —,—, Meridionalbahn —,—, Mittelmeerbahn —,—, Franzosen 151,25, Lombarden —,— Anatolier —,—, Orientbahn —,—, Prince Henry —,—, Schantung-Eisenbahn 131,00, Elektr. Hochbahn —,—, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 126,37, Hansa 251,62, Nordd. Lloyd 110,00, Hamburg-Südamerikan. 156,12, Dynamit Trust —,—, South-West —,—, Aumetz-Friede 157,12, Naphtha-Produktion 345,75, Bochumer 221,00, Oberschlesische Eisenindustrie Caro 77,35, Konsolidation —,—, Deutsch-Luxemburger 128,37, Gelsenkirchen 182,12, Harpener 178,21, Hohenlohe-Werke 105,75, Kattowitz 212,37, Laurahütte 147,25, Oberschles. Eisenbahnbedarf 86,75, Orenstein u. Koppel 157,25, Phönix 236,12, Rheinische Stahlwerke 156,75, Rombacher 153,25, Allg. Elektr. 242,11, Deutsch-übers. Elektr. 164,12, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen 158,00, Schuckert 144,25, Siemens u. Halske —,—, Elektr. Licht und Kraft —,—, Türk. Tabakregie 227,50, Deutsch-Australische Dampferlinie —,—.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 77,10, Türkenlose 163,75, Deutsche Bank 236,87, Diskonto 185,37, Dresdner 147,50, Handelsgesellschaft 150,37, Schaaffhausen 108,12, Kredit —,—, Azow Don 221,50, Petersburger Internationale 182,50, Baltimore —,—, Kanada 198,62, Lombarden —,—, Orient —,—, Henry —,—, Schantung 131,00, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 126,25, Hansa 251,75, Nordd. Lloyd 110,00, Deutsch-Australische —,—, Aumetz 157,12, Bochumer Guß 221,25, Deutsch-Luxemburg 128,37, Gelsenkirchen 182,00, Harpener 178,12, Laurahütte 147,37, Phönix 236,00, Rombach 153,25, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 242,12, Schuckert 144,12, Siemens u. Halske —,—, Dynamit —,—, Naphtha 346,00, South West —,—, Türkische Tabakregie 227,50. Tendenz: Still.

Deutsche Anleihen.

Reichsschatzscheine p. 1. 8. 14	4	100,10 G.
p. 1. 4. 15	4	100,25 bz. G.
p. 1. 5. 16	4	100,10 G.
Pr. Schatz p. 1. 4. 15	4	100,30 bz. G.
" p. 1. 5. 16	4	100,10 G.
Deutsche Reichsanl.	3½	86,50 B.
	3	77,10 G.
" "	4	—
Pr. kons. St.-Anl.	3½	86,50 bz. B.
	3	77,10 B.
" " "	4	99,10 bz. G.
Bad. Staats-Anl.	4	—
Bayr. Staats-Anl.	4	98,75 B.
Bremer Anleihe	3½	84,50 G.
Dt. Pfdbrf.-A. Pos.	4	96,80 bz. G.
Hess. St.-Anl. v. 99	4	—
Hamb. Staats-Anl.	3½	—
" amort. 1900	4	—
Lübecker Anleihe	3½	86,75 bz. G.
Berl. Staats-Oblig.	3½	97,75 G.
Ostpr. Pr.-Obl. 8—9	4	93,25 bz.
Posen Prov.-Anl.	4	93,25 bz. G.
	3½	83,25 G.
Pos. St.-Anl. I—III	3½	84,80 G.
1900	4	95,00 G.
Pfandbriefe: Landsch. Zentr.	4	94,50 G.
" "	3½	87,00 bz. G.
" neue	3	77,00 G.
Ostpreußische	3½	85,00 bz.
Pommersche	3½	86,90 G.
	3	76,40 bz.
Posensche alte	4	99,90 bz.
" D.	4	94,90 G.
" E.	4	94,60 G.
"	3½	91,00 bz. B.
" Lit. C.	3½	90,75 bz. G.
" A.	3	79,25 G.
" B.	3	93,10 G.
" neue	4	94,50 B.
Schl. altdeutsch	4	96,00 G.
" landsch. A	3½	88,10 G.
" landsch.	3	—
Westpreuß.	3½	86,75 G.
Rentenbr.: Posensche	3½	85,60 G.
	4	95,50 G.
Preußische	3½	85,50 bz. B.
	4	95,30 B.
Schlesische	4	—
Brschw. 20 T.-St.	—	203,00 bz.
Köln-Mind.-Prm.	3½	139,50 bz.
Hamb. Prm.-Anl.	3	—
Mein. Lose p. St.	—	38,00 G.
Oldenburg. Lose St.	3	128,00 bz. G.

Hypotheken-Pfandbriefe.

Brl. abgst. Hyp.-Pdb.	4	92,30 B.
	3½	84,60 G.
" " " " I u. II	4	93,30 bz. G.
" III/IV unk. 1915	4	93,30 bz. G.
" I unk. 1916	3½	87,50 G.
Deutsche Grundkr. P. I	3¼	—
" " II	3½	123,10 G.
Grdkr. S. III/IV	3½	101,50 G.
" XVI u. XVIa	4	96,00 bz. G.
" V	3½	85,60 G.
Dt. Hyp.-Pfbr. VII	4	95,50 G.
" VIII	3½	85,60 G.
" XIX	4	96,50 G.
Hamb. unk. 1900	4	94,50 bz. G.
" " 1910	4	95,00 bz. G.
" " 1908	3½	84,00 G.
Meckl. Hyp. 1909	4	93,80 G.
" " 1908	3½	83,25 G.
Meininger II, VI, VII	4	94,60 bz. G.
" VIII, IX	4	94,50 bz. G.
" konv.	3½	86,00 G.
" Präm.	4	141,75 G.
Nordd. Grundkr. III	4	93,40 bz. G.
" VII	3½	83,50 G.
Pr. Boden 1917	4	94,40 bz. G.
" " 1913	4	94,70 G.
" " 1916	4	94,70 G.
" " 1911	3½	86,50 bz. G.
" Bodkrd.-Pfdbr.	3¾	88,00 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1890, 1. 4., 1. 10.	4	94,10 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1899, unkdb. 1909, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1906, unkdb. 1916, 1. 1., 1. 7.	4	93,90 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1907, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1909, unkdb. 1919, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1886/1889, verschieden	3½	84,50 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1894/1896, verschieden	3½	84,50 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1904, unkdb. 1913, 1. 1., 1. 7.	3½	84,80 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	95,50 B.
Pr. Kom.-Obligat. v. 1887/1891/1896 1. 4., 1. 10.	3½	86,10 bz. G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1908, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	95,50 G.
Pr. Hypth.-Akt.-Bk.	3,6	—
"	3,2	—
"	2,3	—
" abgst.	4½	119,40 G.
" "	4	92,00 bz. G.
" "	3½	84,20 bz. G.
" 1904 unk. 13	4	93,00 bz. G.
" 1905 " 14	4	93,00 bz. G.
" 1907 " 17	4	94,10 bz. G.
Pr. Pfandbriefbk. IX/X 1909	4	94,10 bz. G.
Pr. Pfdbrfbk. 1911	4	94,60 G.
Pr. Pfdbrfbk. 1905	3½	87,50 G.
Rh.-Westf. Bod.-Cred.-B. Pfdbrf., auslosb., 1—9a	4	94,00 bz. G.
desgl. 1920, 12—12a	4	95,00 bz. G.
" 1922, 13	4	95,75 G.
Schles. Boden alte	4	94,10 G.
" " 1907	3½	86,25 bz.
Stettiner Nation. Pfdbr. abgest.	3½	86,50 G.

Ausländ. Staats- usw. Papiere.

Argentinier Anl.	4%	79,90 bz. G.
Bukarester St.-A.	4½	—
Bulg. Hypoth.-Anl	6	—
Chinesische Anl.	4½	89,50 bz.
Chinesische 1896	5	99,20 bz.
Griechische Consols	1,2	43,80 bz. G.
Japanische Anleihe	4½	91,60 bz. G.
Italienische Rente	3½	—
" am. Rente	3½	—
Mexikan. 1899	5	84,25 bz.
Österreichische Gold-Rente	4	—
Papier-Rente	4½	—
Silber-Rente	4½	83,70 bz.
Kronen-Rente	4	—
60 er Lose	4	—
64 er Lose	—	—
Portug. un. III	3	65,70 G.
Poln. Pfandbriefe	4½	88,40 bz. B.
Rum. am. Pfbr. alte	5	100,20 bz. G.
1890 er	4	95,50 B.
1891 er	4	89,20 bz.
Russische Konsols 1880	4	—
1890 er	4	—
1902 Staatssch.	4	89,75 bz. G.
Anl. 1905	4½	97,70 bz. G.
1864 Lose	5	509,75 bz.
1866 "	5	—
Serb. Rente	4	78,80 G.
Sofia Stadtanl.	5	93,25 G.
Türk. Anlage A	4	—
" Adm.-Anl.	4	75,60 bz. G.
" 400 Fr.-Lose	—	163,90 bz.
Ungarische Gold-Rente	4	80,50 bz. G.
Kronen-Rente	4	—
Staats-R. (97)	3½	—
(Eis.T.) Ak.	3	—
Lose	—	—
Wien. 1898 St.-Anl.	4	85,50 B.
do. Invest.-Anleihe	4	84,40 G.
Macedonier Prior.	3	61,10 G.
Österr. Südb.-Pr.	2,60	50,80 G.
Tehuantepec Nat.	5	—
Gr. Russ. Staatsbahn-Prior.	3	—
Kursk-Kiew	4	85,75 bz. G.
Mosk.-Kiew. Wrsch. unk. 1909	4½	93,70 bz.
Mosk.-Rjäsan	4	86,00 bz. G.
" Smolensk	4	84,40 G.
" Wd.-Rybsk.	4	84,40 G.
Rjäs.-Kozlow	4	84,30 bz. G.
" Uralsk	4	84,75 bz.
" Uralsk 1897	4	84,50 bz. G.
Rss.-Südost.-Pr.	4	—
Rybinsk-Bolog	4	84,40 G.
Transkaukaser Pr	3	73,90 B.
Warschau-Wien	4	—
Wladikaw. 09	4½	95,50 B.
" unk 1912	4½	95,10 G.
" " 1913	4½	95,10 bz. G.
St. Louis St. 1931	5	—
" Refund	4	69,80 bz. G.

Eisenbahn-Stammaktien.

Anatolier	5½	113,00 bz. G.
Baltimore u. Ohio	6	—
Canada-Pacific	10	198,90 bz.
Liegnitz-Rawitscher Stamm-Prior.	4½	93,00 B.
Österr. Südb.-Akt.	0	18,10 bz. B.
Prince Henribahn	8	146,50 G.

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Kasch.-Odbg. Silber	4	81,75 bz.
Kronprinz Salzk.	4	87,75 G.
Anatolier Prior.	4½	90,10 G.

Bank-Aktien.

Berl. Hyp.-Bank	6½	109,30 bz. G.
" Handelsges.	8½	150,10 bz. G.
Kom. u. Diskbank.	6	107,50 G.
Danzig. Privatbank	7½	123,75 bz. G.
Darmstädter Bank	6½	115,90 bz.
Deutsche Bank	12½	237,00 G.
Deutsche Effektenbank	6	111,75 G.
Deutsche Hypothekenbank	8	151,90 G.
Diskonto-Kom.	10	185,10 bz.
Dresdener Bank	8½	147,75 bz.
Hannov. Bank	7½	136,25 bz. G.
Landbank	0	80,00 bz. G.
Magdebg. Bankverein	6⅔	113,75 bz. G.
Meininger Hyp.	7	141,50 G.
Mitteldtsch. Krd.	6½	115,60 bz.
Nationalbk. f. D.	6	109,30 bz.
Nordd. Kreditanst.	7	119,00 G.
" Grd.-Kred.	6	112,00 bz. G.
Ostbank für Handel und Gewerbe	7	124,00 bz. G.
Österr. Kred.-A	10⅗	—
Petersb. Disk.	12,8	175,80 G.
" Internat.	14	182,00 bz. G.
Pr. Boden-Kred.	8	151,75 bz.
" Zentral-Bod.	9½	185,50 bz.
" Hyp.-Aktienb.	6	112,00 bz. G.
Prß. Pfdbr.-Bank	8	150,40 bz. G.
Reichsbank 3½ %	8,43	138,00 G.
Russ. B. f. a. H.	11	152,00 bz. G.
Sächsische Bank	8	148,60 bz.
Schaaffh. Bankv.	3	107,80 bz. G.
Schles. Bodenkr.	8	152,00 bz. G.
Warsch. Diskontv.	12	170,50 G.
Wien. Bankverein	8	—

Industrie-Aktien u. St.-Pr.

Hugger Brauerei	8½	137,75 G.
Sinner Brauerei	14	234,50 G.
Reichelbräu "	11	224,75 bz. B.
Frankfurter konv.	7	122,75 G.
Adler Portl.-Zmt.	6	102,50 bz.
Allg. Elektr.-Ges. (v. D. Edison-G.)	14	241,80 bz.
Annaburg. Stgt.	7	118,00 bz. G.
Baer u. Stein Metall	30	403,00 bz.
Bendix Holzarb.	—	40,50 G.
Berl.-Anh. Masch.	9	132,00 bz. G.
" Elektr.-Werk	12	169,00 bz. G.
" Holz-Kont.	7	85,00 bz.
Bresl. Spritfabr.	22	444,00 bz. G.
M. Schwartzkopff	16	265,25 bz. G.
Bismarckhütte	9	142,00 bz. G.
Bochumer Bergw.	10	133,50 G.
" Gußstahl	14	220,30 bz. G.
Bresl. Elektr.	6	—
Chem. Werke Byl		—
Consolid. Bergw.	23	318,00 G.
Deutsch. Jut.-Sp.	25	317,00 G.
" Gasglühlich	25	566,00 bz. G.
" Steing.-Akt	16	212,00 bz. G.
Deutsch-Luxemburger Bergwerk	10	128,40 bz.
Donnersmarckh.	24	328,75 bz. G.
Duxer Porzellan	6	75,00 bz. G.
Egestorff. Salz	11	163,50 G.
Elberfeld. Papierf	0	—
Elektr. Licht- und Kraftanlagen	7½	128,40 B.
Elektr. Hoch- und Untergrundbahn	6	130,25 G.
Flöther A.-G.	14	250,00 G.
Fraust. Zuckerfab.	16	210,40 bz. G.
Friedrichssegen		—
Gelsenk. Bergwerk	11	182,10 bz. G.
Görlitzer Eisenbh	9	219,75 bz.
" Masch. kv	5	54,25 bz. G.
Gr. Berl. Strßb.	8	147,00 bz. G.
Ges. f. elektr. Untn.	10	157,75 bz. G.
Gaggenau Vorz.-Aktien	4	61,50 bz. G.
Hamburg-Amer.	10	126,50 bz. G.
Hallesche Masch.	28	363,00 G.
Hannover. Bau	0	57,00 bz. B.
Handelsgesellsch. für Grundbesitz	0	152,25 G.
Harb.-Wien Gu.	6	129,00 G.
Hark. Br. konv.	6	88,60 bz. G.
" St.-P. konv.	7	114,75 B.
Harpen. Bergw.	11	178,40 bz. G.
Harz. Wk. Akt.-B.	0	—
Herbrand. Wgg.	10	150,00 G.
Höchst. Farbwerke	30	466,00 bz.
Hotel-Betr.-Ges.	—	143,50 bz. G.
" " Vzg.	—	104,20 bz.
Howaldtswerke		—
Hibernia Bergw.		—
Hofm. Waggon		—
Köhlmann Stärkf.	22	393,00 bz. G.
Köln. Bergwerk		—
Körting Gebr.	8	116,00 G.
Kg. Wilh. Bg. kv.	18	230,50 G.
Kgl. Laurahütte	8	147,50 bz. B.
Leopoldsh. chem.	4	87,00 G.
" 5% St.-Pr.	5	108,00 G.
Löwe u. Co.	18	303,00 bz. G.
Magdeb. Bergw.	38	498,00 G.
München Brauh.	7	111,50 G.
Niederl. Kohlen	—	215,00 bz. G.
Nordd. Lloyd	8	110,00 bz. G.
Obschl. Eis.-Bed.	4	86,50 bz.
" Eis.-Ind.	0	77,25 bz. G.
Ob. Kokswerke	17	207,50 G.
Ob. Prtl.-Zem.	8	156,50 bz.
Orenst. u. Koppel	—	157,40 bz.
Omn.-Gesellsch.		—
Oppelner Zement	10	152,00 B.
Pauksch Masch.	0	—
Passage konv.	9	121,75 G.
Phönix Bergw.-A.	18	236,10 bz. G.
Bank für Sprit	23	441,25 G.
Chem. Fabr. Milch	15	255,00 bz.
Pos. Straßenbahn	9½	170,75 G.
Rütgerswerke	12½	189,75 B.
Schering Chem.-F.	15	229,00 bz. G.
Schles. Zinkhütte	17	348,75 G.
" Leinen Kr	3	112,75 bz. G.
Siem. u. Halske	12	212,20 bz.
Staßfr. chem.	9	143,00 G.
Stett. Chamott.	5	130,00 G.
" Vulkan	—	125,70 bz. G.
Stöwer Nähm.	10	126,75 bz.
Stolb. Zinkakt.	7	115,00 G.
Thiederhall	0	62,60 bz. G.
Ver. D. Nickelw.	—	299,00 bz. B.
Westf. Drahtw.	10½	167,00 bz. G.
Union chemische	18	206,50 B.
Zuckerf. Kruschwitz	16	228,00 bz.

Obligationen.

Allg. Dtsch. Kleinb.	3	74,50 B.
Boch. Gels. r. 102	4½	101,25 B.
Gr. Berliner r. 100	4½	101,70 B.
Krupp. Obligat.	4	98,80 bz.
Landbank rz. 103	4½	94,00 G.
Siem. u. Halske	4	95,40 B.
Ob. Eisenind. 4%	4	88,25 G.
Zool. Gart. rz. 100	4	94,00 G.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns p. Stück	20,45 bz.
20 Francs " "	16,32 bz.
Dollars " "	4,15 bz.
Engl. Banknot. p. 1 Lstr.	20,45 bz.
Franz. " p. 100 Fr.	81,35 bz.
Österr. " p. 100 Kr.	84,90 bz. B.
Russ. Bank. p. 100 R.	214,30 bz.
" Zoll-Coup. R. p. 100	—

Bankdiskont.

Berlin 4.	(Lombard 5.)
Amsterdam 3½.	Brüssel 4.
London 3.	Paris 3½.
Petersburg 5½.	Wien 4.

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: **Paul Schmidt;** für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil **Karl Peeck;** für die Lokal- und Provinzialzeitung: **R. Herbrechtsmeyer;** für den Anzeigenteil: **E. Schrön.** Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen